

## Werk

**Titel:** Eine Shakespeare-Bearbeitung Fouqué's

**Ort:** Weimar

**Jahr:** 1897

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509\\_0033|log22](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0033|log22)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

### **Eine Shakespeare-Bearbeitung Fouqué's.**

Unter den verschiedenen deutschen Bearbeitungen von Shakespeare's König Heinrich IV., mit denen Fr. L. Schröder's Zusammenschmelzung beider Theile den Anfang machte, befindet sich auch eine Bearbeitung, die von einem sehr namhaften deutschen Dichter herrührt, nämlich von Friedrich de la Motte Fouqué, der jedoch jedem der beiden Theile seine Selbständigkeit gelassen hat. In Genée's «Geschichte der Shakespeare'schen Dramen in Deutschland» (Leipzig, Engelmann, 1870) findet man darüber in dem chronologischen Abschnitte die folgende Notiz: «1817. König Heinrich IV. wird in Berlin in einer Bearbeitung von de la Motte Fouqué (nach Schlegel's Uebersetzung) gegeben. Im Jahre 1820 folgte der zweite Theil, von demselben bearbeitet.» — Die ersten Aufführungen dieser Bearbeitung beider Theile fanden im Berliner Königl. Schauspielhause statt am 22. März 1817 und am 26. Januar 1820.

Ein Einblick in die der Berliner Königl. Theaterbibliothek angehörenden Bücher (theils gedruckt und theils geschrieben) belehrt uns, daß Fouqué's Bearbeitungen im Wesentlichen nur aus bedeutenden Kürzungen im Dialog und Weglassung einzelner Scenen bestehen. Fouqué hat seine Bearbeitung in das gedruckte Buch der Schlegel'schen Uebersetzung eingetragen, die übrigens (auch noch in der zweiten Auflage von 1816) im Wortlaute von der späteren Uebersetzung im Schlegel-Tieck'schen Shakespeare an vielen Stellen abweicht. Fouqué hat sowohl im ersten wie im zweiten Theile des Dramas die Akttheilung wie auch die Scenenfolge des Originals durchaus beibehalten. Abgesehen von den Kürzungen im Dialoge und einzelnen Veränderungen im Wortlaute sind einige Scenen ganz gestrichen, durch deren Wegfall auch die Personenzahl vermindert wird. Dadurch, daß im ersten Theil des Dramas zu Anfange des 2. Aktes wie gewöhnlich der Auftritt mit den Kärnern gestrichen ist, wurde auch die Figur des Gadshill entbehrlich. Außerdem aber sind auch die Personen des Erzbischofs von York und der Lady Mortimer gestrichen. Sonst ist, wie gesagt, die Akttheilung sowohl wie die Scenenfolge beibehalten, keinerlei Zusammenziehung von Scenen gemacht, und der Schluß des Stückes ist ganz mit dem bei Schlegel-Shakespeare übereinstimmend.

Auch im zweiten Theile des Dramas finden sich außer den Strichen, die übrigens in den geschriebenen Büchern durch die üblichen dreisten Regiestriche noch vermehrt sind, auch mancherlei